

Ethnographisches Museum in Krakau und sein Begründer Seweryn Udziela

EDWARD PIETRASZEK, Kraków

Es sind Museen in Polen und in anderen Ländern, die die Namen der Personen tragen, denen diese Museen ihre Entstehung verdanken. Man kann hier besonders solche Museen erwähnen, die durch die reichen Kunstfreunde, die Mäzene gegründet worden sind, wie das Czartoryski Museum in Krakau (Kraków) oder das Dzieduszycki Museum (mit einer reichen ethnographischen Sammlung) im Lemberg (Lwów, ukr. Lwiw). Ethnographisches Museum in Krakau verdankt demgegenüber seine Entstehung nicht einem reichen Mäzen, sondern der Initiative und den Bemühungen eines nicht begüterten Lehrers und Volksschulinspektors. Über ihn schrieb 1937 sein Mitarbeiter und Nachfolger auf dem Direktorsposten Dr. Tedeusz Seweryn folgendes: "Mit dem Tod des Begründers des Ethnographischen Museums in Kraków, des seligen Seweryn Udziela, haben wir nicht nur dem ältesten polnischen Ethnographen verloren, dessen ruhige Bienenarbeit allgemeine Achtung erregte, aber auch den Lehrer, Erzieher und Fürsorger, einen für unsere Republik wohlverdienten Bürger".

Seit der Gründung der Gesellschaft des Ethnographischen Museums in Krakau (1910) und der Eröffnung seiner ersten Ausstellung (1911) sind über 80 Jahre verfloßen, und seit dem Tode seines Gründers und lebenslänglichen Kustos und Direktors, Seweryn Udziela, sind wohl über 50 Jahre hin.

Noch als Udziela im Schulwesen tätig war, fing er sein Lebenswerk zu schaffen und widmete ihm – d. h. der Gründung und der Ausgestaltung des Ethnographischen Museums in Krakau – mehr als die Hälfte seines reifen Lebens. Früher organisierte er eine ethnographische Sektion und eine Ausstellung (1904) im Nationalmuseum. Im Februar 1911 eröffnete er die erste kleine, ständige Ausstellung des selbstständigen Ethnographischen Museums. 3 Jahre später feierte er einen Bedeutenden Erfolg – dem Umzug des Museums auf den Wawel, in die Nachbarschaft des berühmten alten Renaissanceschloßes der polnischen Könige. Dort bekam das Museum pachtweise für symbolisches Geld für 15 Jahre etwa zehn Zimmer und Säle in einem spätgotischen Haus. Später versuchte Udziela ein eigenes Gebäude für das Museum zu gewinnen, zu

kaufen oder zu bauen, das aber gelang ihm nicht. Die Stadt Krakau hatte keine geeigneten Gebäude und das alte Haus auf dem Wawelhügel forderte gründliche Renovierung. Das Museum blieb auf dem Wawel bis in die Kriegszeit und noch im Jahre 1938 bekam zur Verfügung für eine kurze Zeit für eine Ausstellung das Obergeschoß eines kleinen Palastes gegenüber dem Hauptbahnhof. Als Udziela im September 1937 in seinem 80. Lebensjahre starb, entschied der Vorstand der Gesellschaft des Ethnographischen Museums in Krakau diesem Museum den Namen Seweryn Udziela zu geben.

Einige Jahre später, kurz nach dem Kriege, ist Ethnographisches Museum in Krakau verstaatlicht worden und hat den Namen seines Gründers verloren. Die Gesellschaft des Museums hat ihre Tätigkeit aufgehört. Die Verwaltung der Stadt Krakau hat dem Museum im Jahre 1948 ein ziemlich großes Gebäude zu eigen gegeben, und zwar das historische Rathaus auf dem Wolnicaplatz. Nach dem Umbau der Räume wurden hier im Jahre 1952 ständige Ausstellungen eröffnet.

Im Jahre 1920 hatte das Museum ungefähr 5.000 Objekte (Exponate), eine Bibliothek mit über 1100 Bänden und zahlreichen Archivalien, und es beschäftigte 2 Personen: den Direktor und den Diener. Im Jahre 1937 arbeiteten hier 4 Personen und die Anzahl der Exponate wurde auf etwa 15.000 vermehrt. Das Museum hat mehrere wertvolle Sammlungen von den Liebhabern der Volkskunst und von den Forschern bekommen. Bis heute (1991) ist Anzahl der Exponate in dem Museumbestand auf nahe 70.000 gestiegen, das wissenschaftliche Archiv umfaßt über 150.000 Objekte (Manuskripte, Zeichnungen, Fotos u. a.) und die Bibliothek hat über 21.000 Bände. Die Anzahl der Beschäftigten beträgt über 70 Personen. Das Museum hat zahlreiche Ausstellungen nicht nur in seinem Sitz, sondern in vielen anderen Städten Polens wie auch im Ausland, in zahlreichen Städten Europas und sogar in Asien organisiert. Seit Ende 1987 trägt das Museum wieder den Namen von Seweryn Udziela, der es einst ins Leben gerufen hat.

Seweryn Udziela ist am 24. Dez. 1857 in einem kleinen Städtchen, Stary Sącz, ungefähr 80 Km. von Krakau entfernt, geboren. Sein Urgroßvater war ein Bauer, der Ende des 18. Jhrts aus einem in den nahen Bergen gelegenen Dorf nach Stary Sącz eingewandert ist. Sein Vater war Kanzleischreiber im dortigen Gericht. 1869 übersiedelte Familie Udziela in eine größere, nahe gelegene Stadt, Nowy Sącz, wo Seweryn eine Realschule besuchte und später eine Lehrerbildungsanstalt gewählt hat. 1875 hat er das Abitur mit Auszeichnung abgelegt und wurde Lehrer an einer Volksschule in Podgórze, einer kleinen Stadt bei Krakau, die später südlicher Teil Krakaus wurde. Krakau, die alte Hauptstadt Polens und später die Kronstadt der polnischen Könige, nach der Teilung Polens zeitweise eine Freistadt (1816–1846), gehörte damals zu Österreich und war eine Mittelstadt mit der alten Universität und Sitz im Jahre 1873

gegründeten Akademie der Wissenschaften. Der junge Udziela fing hier das Jurastudium an, bald aber mußte er es, wegen ungünstiger materiellen Lage der Familie einstellen, und er blieb Lehrer. Mehrmals wechselte er Arbeitsplätze und ließ sich dann für eine Zeit in einem kleinen Städtchen Ropczyce, nahe 100 Km. östlich von Krakau, nieder.

Hier in Ropszyce entwickelte er sein Interesse für Volkskultur und hat seine ersten, größeren Arbeiten geschrieben, die er ab 1886 in einem Jahrbuch der Akademie der Wissenschaften in Krakau ("Zbiór Wiadomości do Antropologii Krajowej") und in der geographisch-ethnographischen Zeitschrift "Wisła" in Warschau veröffentlichte. Udziela äußerte sehr früh, noch in der Oberschule, sein Forschungsinteresse ebenso für die Volkskunde wie für die Natur. Seine ersten, kurzen Artikel widmete er dem Tierleben und dem Naturschutz. Später schrieb er eine Zeit auch kleine Broschüren mit populärem Inhalt. Gleichzeitig interessierte sich Udziela für die Probleme seines Berufes und des Unterrichts und schrieb Beiträge und Berichte für die Fachzeitschriften für Lehrer. Er beteiligte sich an der Verbesserung der Unterrichtsprogramme für Volksschulen und 1888 wurde er für seine Arbeit in diesem Bereich ausgezeichnet und zum Volksschulinspektor ernannt. 1884 heiratete er eine Lehrerin, Helene Piotrowski, die ihn in seiner Arbeit tüchtig unterstützte auch später, trotz der Belastung von mehreren Kindern. Udziela verband seine zahlreichen Inspektionsreisen mit Feldforschungen und auf diese Weise lernte er mehrere hundert Dörfer und einige Städtchen damaligen Westgaliziens kennen.

Um 1889 hat er die Aufmerksamkeit des ältesten, hervorragenden Forscher der polnischen Volkskultur, Oskar Kolberg, auf sich gewandt und dank seiner Unterstützung wurde er zum Mitglied der Anthropologischen Kommission der Akademie der Wissenschaften in Krakau erwählt. Zwei Jahre später machte Udziela, in Verständigung mit Jan Karłowicz, dem hervorragenden gelehrten aus Warschau und Chefredakteur der "Wisła", den Vorschlag, eine volkskundliche Gesellschaft in Krakau ins Leben zu rufen. Diese Gesellschaft (Towarzystwo Ludoznawcze) wurde endlich im Februar 1895 in Lamberg (Lwów), der hauptstadt Galiziens, errichtet. Schon früher gründete Udziela unaufgefordert in Ropczyce und später in Gorlice (östlich von Nowy Sącz, wo er seit 1889 Schulinspektor war) ethnographische Kreise für Lehrer der Volksschulen, mit derer Hilfe er volkskundliche Materialien sammelte.

Dank dem Beistand der mit Udziela befreundeten Professoren wurde er 1893 nach Wieliczka, eine kleine Stadt bei Krakau versetzt, und später im Jahre 1900 nach Podgórze, wo er vor 24 Jahren seine Lehrarbeit anfang. Hier war er nah von Krakau und von der Akademie. Auf dem Posten des Schulinspektors in Podgórze blieb Udziela bis 1920, bis er in Ruhestand versetzt wurde.

Diese Jahre seit 1893 und namentlich nach 1900 waren besonders wichtig für Udzielas Tätigkeit in dem Bereich der Volkskunde. 1904 wurde er mit der

Funktion des Sekretärs der Anthropologischen Kommission der Akademie der Wissenschaften in Krakau betraut und somit auch mit der Leitung der ethnographischen Abteilung dieser Kommission. Früher wurde Udziela zum Mitglied der Redaktion des Jahrbuches der Volkskundlichen Gesellschaft "Lud" ("Das Volk") gewählt, und eine kurze Zeit war er sogar sein Chefredakteur. Er bearbeitete einen Teil der Materialien aus dem Nachlaß vom 1891 gestorbenen Oskar Kolberg und gab sie in zwei Bänden (1908, 1910) heraus. Besonders intensiv sammelte Udziela mit Hilfe zahlreicher Lehrer volkskundliche Materialien und Gegenstände, die später den Bestand des Ethnographischen Museums bereichert haben, und redigierte ethnographische Beiträge seiner Mitarbeiter.

Von besonderer Bedeutung waren Udzielas Handlungen und Bemühungen um ethnographische Objekte zu sammeln und die Einrichtung des Ethnographischen Museums vorzubereiten. Seine private Sammlung fing er noch in Ropczyce zu gestalten und bereicherte sie bedeutend nach 1893. Er häufte originelle Gebilde der bäuerlichen Hände, besonders diese, die künstlerische Eigenschaften hatten, wie verzierte Teile der Volkstrachten, verzierte Geräte usw. Später bestellte er bei den Bastlern auf dem Lande Miniaturen der Ackerbaugeräte, der Transportmittel, der Bauten u. a.. Nach 1900 nahm Udziela Zusammenarbeit mit dem Nationalmuseum in Krakau auf, was Errichtung einer kleinen Abteilung für Ethnographie und Eröffnung in diesem Museum 1904 der ersten ethnographischen Ausstellung zur Folge hatte. In dieser Zeit gab es zahlreiche ethnographische Objekte in dem Industrie- und Gewerbemuseum in Krakau, die aber nicht exponiert wurden. Die Ausstellung im Nationalmuseum dauerte aber kurz, die Säle wurden für andere Zwecke benutzt und Udziela verzichtete auf weitere Mitarbeit.

Einige Jahre später, im Jahre 1910, gab Udziela zusammen mit dem berühmten Anthropologen Talko-Hryniewicz Anstoß zur Errichtung einer Gesellschaft des Ethnographischen Museums in Krakau. Die Idee war zeitgemäß, die Gesellschaft sammelte bald über 200 Personen, brachte finanzielle Mittel auf, um ein Zimmer zu mieten und im Februar 1911 wurde erste Ausstellung des selbstständigen Ethnographischen Museums in Krakau eröffnet. Zum Kustos dieses Museums wurde Udziela ernannt und er bekleidete diese Funktion ehrenamtlich bis er 1920 als pensionierter Schulinspektor die Stellung seines Direktors bekam. Seine private Sammlung stellte am Anfang den Hauptteil des Musealbestandes, und die durch ihm gesammelten Materialien aus Feldforschungen (Handschriften, Skizzen, Farbtafeln, Fotos usw.) schufen Ansatz des Musealarchivs, die von ihm geschenkten Bücher machten nahe 2/3 (so war um 1920) der Bibliothek aus. Udziela dachte auch an ein Freilichtmuseum der polnischen Volksarchitektur bei Krakau, fing Geld und Objekte für diesen Zweck zu sammeln an und 1927 wurde auf seine Initiative eine Denkschrift in

dieser Sache an das Ministerium gerichtet, leider erfolglos, weil das Museum keine Geldunterstützung bekommen hat.

Als Museumsdirektor war Udziela weiter in der Akademie der Wissenschaften tätig, in der Anthropologischen Kommission und seit 1926 in der gerade errichteten Ethnographischen Kommission, wo er zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurde. Gleichzeitig war er auch Mitglied zwei anderer Kommissionen, der Kommission für Anthropologie und der Geographischen Kommission. Sein bedeutendes Verdienst zu jener Zeit war Sicherung der durch Oskar Kolberg gesammelten und überlassenen Quellen und Manuskripten, sowie Zusammenarbeit bei der Herausgabe zahlreicher ethnographischer Publikationen in den Schriftenreihen der Polnischen Akademie der Wissenschaften und des Ethnographischen Museums. Seit 1928 hat das Museum eine Reihe von 10 Heften des wertvollen ethnographischen Publikationen herausgegeben, überwiegend aus dem Bereiche der Volkskunst. Udziela sowie das Museum arbeiteten auch mit manchen ausländischen Museen und Institutionen zusammen. Die erste Beteiligung an internationalen, ausländischen Ausstellungen fand schon in den Jahren 1911 und 1912 statt (in Prag), dann trotz der Kriegszeit sandte Udziela im Jahre 1917 seine Musealien nach Stockholm, später nach Sofia, Kopenhagen, Florenz. In den Jahren 1910–1912 unternahm er Reisen u. a. nach Prag, Wien und Berlin, um dortige Museen kennenzulernen und Bekanntschaften mit ihren Kustoden anzuknüpfen. Udzielas Beziehungen waren reich, die von ihm nachgelassene Korrespondenz umfaßt über 5000 Briefe und Postkarten von über 500 Personen aus Polen und aus mehreren anderen Ländern.

Seweryn Udzielas Verdienste für polnische Volkskunde sowie für polnische Volkskultur sind vielseitig und achtungswert. Er war einer der im 19. Jhrh. zahlreichen Volkskundler-Autodidakten, überragte aber bedeutend die ihm zeitgenössischen Kollegen, früh erwarb er Anerkennung mehrerer Universitätsprofessoren, Anthropologen, Philologen, Historiker, die für polnische Volkskultur Interesse hatten. Er war ein tiefgreifender Feldforscher wie auch Anreger und Organisator ethnographischer Forschungen in Südpolen (bis 1918 Westgalizien). Zweifellos kannte er am besten von dem volkskundlichen Standpunkt aus zahlreiche westgalizische Dörfer und Städtchen. Zugleich war er Begründer einer bedeutenden Sammlung für Ethnographisches Museum, dessen Organisator, Kustos und Direktor er wurde. Sein Interesse und seine Publikationen umfaßten fast alle Gebiete der Volkskultur Südpolens. Das Verzeichnis seiner Veröffentlichungen umfaßt ungefähr 300 Titel, darunter über 200 aus dem Bereiche der Volkskunde. Es waren vorwiegend kurze Artikel und Beiträge aus den Feldforschungen, er berührte aber auch allgemeine Fragen und Probleme der volkskundlichen Forschungen und der Volkskultur. Seine umfangreichste Arbeit entstand noch in Ropczyce und war der traditionellen

Kultur dieses Städtchens gewidmet. Noch damals hat er als erster in der polnischen Wissenschaft die Frage des Sinnes für das Schöne unter dem Volke berührt (1888) wie auch die Frage der Volksfrömmigkeit. Man kann hier auch seinen Artikel über die Notwendigkeit der Aufstellung und Systematik der polnischen Volkserzählungen (1905) erwähnen, wie auch die topographisch-ethnographische Beschreibung polnischer Dörfer in Galizien (1903). Er beschäftigte sich auch mit der Popularisierung der Wissenschaft und schrieb, besonders um 1890, populäre Broschüren für die Volkleser. Der Bedeutung der systematisierenden und vergleichenden Forschungen war er sich bewußt, er konnte sich aber mit ihnen nicht beschäftigen, da er wegen seiner Berufsarbeit im Schulwesen und dann in Museum keine Zeit dafür hatte. Ihm mangelte es an Universitätsbildung, aber durch seine Begabung, Arbeitsamkeit und Verantwortlichkeit erwarb er Anerkennung zahlreicher Gelehrter. Anfang der 20-er Jahren wurden ihm Vorträge an der Universität angeboten, die er jedoch nicht angenommen hat, aber bevor 1926 der Lehrstuhl für Ethnologie an der Jagellonischen Universität in Krakau (für prof. J. S. Bystrón) errichtet wurde, waren Udziela und sein Museum die wichtigste ethnographische Institution in ganz Südwestpolen.

Seine Forschungsarbeit zeichnete sich dadurch aus, daß er erstrebte und imstande war, die Denkweise der erforschten Menschen zu verstehen, er konnte denken und fühlen wie die einfachen Menschen auf dem Lande das taten. Er erachtete die Kultur als eine integrierte Ganzheit, wo alle Elemente ihren Platz haben und sinnvoll funktionieren. In diesem war er dem Standpunkt des späteren anthropologischen Funktionalismus nah. Udziela war Zeuge der tiefen Veränderungen der Volkskultur, die damals immer mehr ihren traditionellen Charakter unter dem Drang der industriellen Zivilisation verlor und er verstand, daß dieser Prozeß unausbleiblich war. Er war doch, wie nicht seltene Ethnographen, ein wenig Traditionalist und dazu sah er unter dem Volke besondere, schöpferische Kräfte, Arbeitsamkeit und eigenen, besonderen Schönheitssinn. Deswegen strebte er danach, möglichst viele Sachen aus dem Bestand der traditionellen Volkskultur im ethnographischen Museum zu sammeln und sie wie ein wertvolles, auch verehrungswürdiges Erbe der neuen, "grauen" Gesellschaft, die ein "fiebrhaftes und farbenloses" Leben treibt zu überweisen. Das Ethnographische Museum erachtete er als eine Schatzkammer der Volkskultur und auch der Nationalkultur, die auch dem Kennenlernen und Verstehen anderer Völker und Kulturen dienen soll. Udziela zeigte hier Stellungnahme eines Pädagogen und Erziehers, eines dem Volke hingeebenen Freundes und Patrioten.

Ihm folgte Dr. Tadeusz Seweryn, Kunsthistoriker, Volkskundler und Maler, sein Mitarbeiter seit 1927, Kustos des Museums und Udzielas Nachfolger als Direktor des Museums bis das Jahr 1965. Bei Udziela fing 1935 seine volkskun-

dliche Arbeit Roman Reinfuss an, später und der polnischen Volkskunst, Professor in der Polnischen Akademie der Wissenschaften.

MUSEUM ETNOGRAFICZNE W KRAKOWIE I JEGO ZAŁOZYCIEL SEWEERYN UDZIELA

Stereszczenie

W 1990 r. minęło 80 lat od założenia Towarzystwa Museum Etnograficznego w Krakowie, z początkiem załtkiem zaś 1991 r. 80 lat od daty otwarcia jego pierwszej wystawy. Cłównym inicjatorem załkożenia tego Muzeum, twórcą jego podstawowej kolekcji, kustoszem i później dyrektorem był Seweryn Udziela (1857–1937), w latach 1888–1920 inspektor szól ludowych. W 130 rocznicę jego urodzin, a zarazem 50 rocznicę zgodnu przywrócono Museum Etnograficznemu w Krakowie imię S. Udzieli, nadane mu wcześniej w 1937 r., Udzieli zaświęcono wystawę oraz sesję naukową.

Udziela rozpoczął badania kultury ludowej w ówczesnej zachodniej Galicji (nazwa zajętej przez Austrię w 1772. części Polski) i gromadzenie zbiorów muzealnych jeszcze jako nauczyciel szkolny w miasteczku Ropczyce, w 1886. zaczął publikować swe prace etnograficzne, w 1889 r. został członkiem Komisji Antropologicznej Akademii Usmięjtności w Krakowie, działał na rzecz utworzenia Towarzystwa Ludoznawcego, w którym później bardzo aktywnie pracował. Od czasu otwarcia Museum Etnograficznego w Krakowie był jego honorowym kustoszem, a po przejściu na emeryturę w szkolnictwie w 1920 r. został jego dyrektorem. Dzięki jego głównie staraniom Muzeum uzyskało w 1914 r. siedzibę na wzgózu Wawel, w pobliżu zamku królowskiego, oraz pozyskało w darze liczne zbiory eksponatów, archiwaliów i ksiązek. Po II wojnie światowej Muzeum otrzymało na stałą siedzibę dawny budynek ratusza w dzielnicy Kazimierz.

Udziela należał do najwybitniejszych etnografów polskich starszej generacji, miał szczególny talent do badań terenowych i organizowania pracy. Opublikował z zakresu etnografii ponad 200, przeważnie drobnych prac. Dostrzegał ważne tematy i problemy badawcze w etnografii, jako pierwszy w polkiej nauce poruszył np. zagadnienie poczucia piękna u ludu. Zasłużył się wybitnie w dziedzinie pedagogiki i w dziedzinie etnografii.